

Abonnement
für Halle vierteljährlich 2 Mark,
für anderwärts ebenfalls 2 Mark, für
12 Monate 1 M. 34 Pf., für 1 Monat
17 Pf., excl. Postgeb.
Bestellungen werden von allen Reichs-
Postämtern angenommen.
Für die Redaktion verantwortlich:
Karl Wörche in Halle.

Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal).

Erster Jahrgang.

Inserate
werden für die Spalte ober dem
Raum mit 15 Pf. Reichsmünze berech-
net und in der Expedition sowie von
unsern Korrespondenten und allen
anderen Expeditionen angenommen.
Inserate in reaktionellen Zei-
ten zu 30 Pf. Reichsmünze.
Expeditionen: Wörchingstr. 12.
Dr. Wörchingstr. 47.

Nr. 129. Halle a. d. Saale, Donnerstag den 7. Juni 1877.

Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf unsere Zeitung für den Monat
Juni werden von allen Postanstalten unausgesetzt an-
genommen.
Die Expedition der Saale-Beitung.

Politische Uebersicht.

Die serbische Regierung hat in Konstantinopel gegen
die Befehle der Serben geborenen Trina-Diel Daulich
durch die Türken Protest erhoben und fordert unter Androhung
von Gewaltmaßregeln die Wahrung derselben. Zu dem
von der serbischen Regierung in dieser Angelegenheit an die
europäischen Mächte gerichteten Circularschreiben wird betont,
dass eine Wiederholung derartiger Vorkommnisse die Neu-
erhaltung gefährde. — Die Fürte hat sich Desterreich gegen-
über in Betreff der Freigabe der Donauschiffahrt willfährig
gezeigt und die Note des Grafen Jichy vom 31. v. M. unterm
3. v. M. dahin beantwortet, dass die Rebellon Rumaniens
gegen die Fürte die Ursache des Verbotes der Schiffsahrt
gegen die Donau und der Wahrung des Timof gewesen sei.
Bei dem auf die Freundschaft mit Desterreich gelegten Verthe
habe der Oberbefehlshaber jedoch im Sinne des von Graf
Jichy geäußerten Wunsch Beschlüsse ertheilt und künfte
daran nur die Bedingung, dass alle Schiffe sich bei Abreise
untersuchen lassen müssten, dass ferner die Wahrung des Timof
nicht übertritten werden dürfe, dass alle Schiffe unter
russischer und rumänischer Flagge die Schiffsahrt verboten
würden, wenn ein Widerspruch derselben oder eine Ausdehnung
des Krieges über den Timof hinaus eintreten sollte.

Der Kaiser von Russland wird seine Abreise nach dem
Schiessplatz noch um einige Tage verschieben, da die
Bahnen in Rumänien durch die Uebereinstimmungen noch
nicht ganz sicher zu befahren sind und Kaiser Alexander noch
beständig eine fernverehende Fahrt vor Bahnmängeln auf seinen
Wagen hat. — Nach einer Verordnung des Ministerrats
des Innern tritt das wider den „Golds“ erlassene Verbot am
6. d. außer Wirksamkeit, der „Golds“ wird daher am 7. d.
wieder ertheilt.

Aus England bringt nun schon seit zwei Tagen der Klang
der Friedensglöden aus dem Continente herüber, schon bestimmt
nach Berlin als Mittelpunkt der Verhandlungen, schon wird
als eventuelle russische Reformforderung das Reformprogramm
der Vorconferenz bezeichnet: „Autonomie der Herzogtümer
Bulgariens, Woeniens und auch der Christen des Libanon,
europäische Gouverneure und Control-Commission, zeitweilige
europäische Garnisonen und Gebietsabtretung in Armenien.“
Allen da müsste doch wohl die Fürte schon um Vieles
empfindlicher geschlagen sein, als dies in Wahrheit der Fall
ist, wenn sie jetzt sich solchen Bedingungen unterwerfen wollte,
nachdem sie noch im April mit den Forderungen des Proto-
kolls fortgekommen wäre.

Der französische Ministerpräsident, Herzog von Broglie,
empfangt am 4. ds. die Mitglieder des Handelstribunals und
sowohl sich denselben gegenüber über den Cabinetwechsel aus
Verthe habe seinen anderen Zweck gehabt, als die Ordnung
im Lande sicherzustellen. Die Regierung wünsche nicht nur
den Frieden, sondern werde auch Alles thun, um die Anstren-
gung derselben zu sichern. (Die gewöhnliche Phrase.)
Am Montag wurde im Beisein einer zahlreichen, vorwiegend

aus protestantischen Notabilitäten und Klaffen bestehenden
Versammlung die ehemalige lutherische Fakultät von Stras-
burg in Paris wieder eröffnet. Dean derselben ist Professor
Lichtenberger und außer ihm sind zu Dozenten bereits ernannt
die Herren Sabatier, Matter und Philipp Berger.

In Spanien hat man den Artikel 11 der Verfassung
wieder praktisch erläutert. Ein protestantischer Prediger in
San Fernando (Provinz Cadix) nämlich, welcher sich weigerte,
vor einer katholischen Procession das Haupt zu entblößen,
wurde von der Bevölkerung gemißhandelt. Die Regierung hat
die Unterdrückung und Bestrafung der Schuldigen an-
geordnet.

Der schweizerische Nationalrat wählte zu seinem Prä-
sidenten den leitenden Vicepräsidenten Martin, zum Viceprä-
sidenten Pittipin; der Vorsitz zum Präsidenten den leit-
enden Vicepräsidenten Hoffmann, zum Vicepräsidenten Besa.

Der Krieg.

Vom europäischen Kriegsschauplatz telegraphirt W. T. B.
aus Cettigne vom 5. d.: „Heute früh hat der Kampf mit
den Türken bei Maljat begonnen, die Türken sind bis
Kufonjail zurückgedrängt und haben bis jetzt 500 Mann
verloren. Der Belust der Montenegroirer ist noch nicht be-
kannt. Der Kampf dauert noch fort.“

Ein Telegramm der „Presse“ aus Bukarest vom 4. d.
meldet: Heute Nachmittag hat von Kalafat aus ein heftiges
Bombardement gegen Widdin stattgefunden.

Nach einer Meldung des „Neuen Wiener Tagesblattes“ aus
Giurgewo vom 4. ds. sind von den türkischen Batterien in Rus-
schuk am 4. Nachmittag 5 Uhr eröffnete Feuer bis Abends
7 Uhr ohne Wirkung gewesen.

Ein Telegramm des „Neuen Wiener Tagesblattes“, aus
Giurgewo v. 5. ds. meldet: Gestern entlegte bei Bancafa
auf der Linie Bukarest-Giurgewo ein russischer Militär-Vas-
zug. Personen sind dabei nicht zu Schaden gekommen, nur
der Bahnverkehr erlitt eine zweifelhafte Unterbrechung. —
Bei Belet hat gestern zwischen Rumänen und einem durch
die türkische Batterie unterhaltenen türkischen Monitor ein
Artilleriekampf statt. Die türkische Batterie wurde zum
Schweigen gebracht und der Monitor zum Rückzug gezwungen.

— Aus Pest: Dem „Reit Raps“ zufolge ist die Garnison
von Szeged durch Bombardement vertrieben worden.
— Aus Konstantinopel, 5. Juni meldet W. T. B.: Hier
eingegangene Depeschen aus Ruschuk melden, dass gestern
von dem Berg Salkane aus der Hafen von Giurgewo
bevollzogen wurde. — Die Versuche, kleinere russische
Truppenabteilungen in Barke über die Donau zu setzen,
wurden zurückgeschlagen.

G. T. B. berichtet aus Konstantinopel: Der Groß-
wesir übertrug zur Sicherung der an Griechenland
angrenzenden türkischen Landesheile den Gouverneuren von
Thessalien und Epirus die Instruktionen für eine event.
Einberufung des dortigen Landsturms.

Ein Telegramm des Oberkommandirenden der Donauarmee
v. 5. lautet: Alles steht gut. Gestern haben die Türken
Kalafat vergeblich bombardirt. Heute wurde an der ganzen
Donau entlang ein vereinzelt Geschützfeuer unterhalten.
Bei Ruschuk sind große Bewegungen des Feindes beob-
achtet. Die Türken errichten bei Nicopol neue Batterien.

* Der Correspondent der „N. Fr. W.“ sendet seinem Blatt
folgende interessante Anschlüsse über die Stellungen der Russen
in Rumänien. Hiernach sieht sich der rechte Flügel der Russen
in Roumaja an dem Schluß, und befindet sich hier das 8. Korps

mit dem Hauptquartiere in Slatina. Im Centrum befinden sich
und zwar südwestlich von Bukarest, das 12. Korps und südlich
dieser Stadt das 8. Korps. Dann folgt das 11. Korps mit
der 32. Division in Diemiga und mit der 1. Division in Braila.
Der linke Flügel wird durch das 7. Korps gebildet, und zwar
steht dasselbe in Galaz, Ieni und Smail. In zweiter Linie
steht hinter dem rechten Flügel das 14. hinter dem Centrum
das 13. und hinter dem linken Flügel das 4. Armeekorps zu
sehen kommen. Diese Korps haben ihren Aufmarsch noch nicht
vollendet. Die Verstärkung der russischen Truppen soll
früher, da ein Theil der Lieferungen ausgeblieben sei.

Auf dem asiatischen Kriegsschauplatz werden die Russen
fortwährend vom Süd begünstigt und die Türken stehen sich
immer mehr zurück. Eine Meldung des „Reiterischen Bureau“
aus Erzerum vom 4. ds. lautet: Von den Höhen von Jent-
teb aus wurden russische Escadronen abgefeuert. Die
durch den Marsch der Abtheilung des russischen Centrums be-
drohten türkischen Truppen in Karakiflia, Toprat, Ka-
lah und Delibaba haben sich zurückgezogen. Diese tür-
kischen Truppen sind das von Woyhat Pascha herangezogene
Bauksa-Corps. Das Genitje liegt, ist nicht genau zu bestim-
men, da der Name häufig ist, vermutlich aber zwischen Olti
und Pasjan (Rale).

Aus Dnestra, 4. Juni meldet ein Privattelegramm der „Post“:
Der Aufstand in Bessarabien ist fast unterdrückt. Nur am Kü-
stenarme halten sich einige Scharen ausständiger Verze-
wohner mit Unterstützung der türkischen Schiffe. Weiter im
Innern des Landes ist Alles ruhig. Die russischen Truppen
dieselbst sind erheblich verhäkrt. Auch im westlichen Theile des
Kaukasus ist der Aufstand erloschen. Die dort vorgekommenen
Geschehnisse fanden mit türkischen Landruppen statt.

In Erzerum sind in letzter Zeit umfangreiche Besetzung-
gen mit großer Beschleunigung hergestellt und durch zahlreiche
Festungsschiffe armirt worden.

Die „Anglo. Alg. Bz.“ erhält aus Wien, 4. ds. folgendes
Telegramm: Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, kündigt
eine Depesche Woyhat Pascha's eine entscheidende Schlacht
vor Erzerum als unmittelbar bevorstehend an.

Ein officielles russisches Telegramm von der Kaukasusarmee
meldet: Aus dem ganzen Gebiete des Schwarzen Meeres ist
niemand Neues zu berichten. Die bei Bagh Akmet gefas-
sene feindliche Kavallerie hat auf ihrer Flucht die bei Dnati
stehenden Türken bis hinter Soganjil mit sich fortgerissen.
Vom 31. v. M. wird nachträglich gemeldet, daß die Kavallerie
einen Transport Zelte erbeutet habe. Die bei Ardohf ste-
henden Truppen sind in der Richtung auf Barbale, Kobali
und Tabimeje vorgezogen. General Devel hat von Jaim
aus eine eigene Reorganisation der Besatzungen bei den Dre-
schafene Lafatanes, Muphsis, Jalis und Belitaba
vorgesehen. — In Salatavia ist die Ruhe wieder her-
gestellt. Die Bevölkerung hat sich unterworfen.

Es befindet sich jetzt durch Nachrichten verschiedenseits, daß
eine gegen Kars entsandte türkische Colonne, die eine Verbin-
dung mit der Befehlsung dieses inzwischen bereits gänzlich
zerstörten Plazes versuchen sollte, zur Nachtzeit von den Russen
überfallen wurde, wobei 4000 Tiberessen aufgetrieben und
die ganze Cavallerie Woyhat Pascha's eingekesselt worden
sein soll. Nur 200 Mann sollen entkommen sein. Die tür-
kischen Officiere sind bisher über den Vorkall noch nicht zu
Wort gekommen, indessen glauben wir doch nicht unbedingt,
daß die Zahl der Gefallenen wirklich eine so enorme sein
sollte.

Seitens der türkischen Regierung wird folgende Meldung
vom Kriegsschauplatz verbreitet: Die Russen sind aus der
Umgebung von Schum Kaley auf eine Entfernung von

Verschlungene Fäden.

Aus den Erlebnissen eines Officiers.
Von W. Höffer.
(Fortsetzung.)

Er machte eine Bewegung, wie um sie an der Hand zurück-
zuhalten, aber da in diesem Augenblicke die Kameradsgerung
zum zweiten Male vorüberging, beschränkte er sich auf eine
ceremonielle Verbeugung und so fand die Gesellschaftin Ge-
sellschaft, ihm zu entschuldigen. Als sie ihr eigenes Zimmer
im zweiten Stock erreicht hatte, sah sie wie gebrochen auf den
nächsten Gesell. Ihre Hände bedeckten das schmerzhaft zuckende
Gesicht, ihre Brust wogte und ein heftiges Schluchzen er-
schütterte den ganzen garten Körper. Erst als eine längere
Pause dieses endlich hervorbrechenden Jammers der unnatür-
lichen Zurückhaltung von worhin gefolgt war, als die Thränen
das übervolle Herz erleichtert hatten, erob sich Miß Jane
und öffnete das Fenster, um in den Park hinauszuatmen. Wr.
Förster hatte Recht, die kalte Nachluft that wohl. Zeit
waren die Nebelgehallen verschwunden, der Sturm aber braunte
fort und trug zweiten einzelne verlorene Klänge aus dem
Concert der Kirchhöfen hinüber in das reiche Haus, wo
der Millionenstempel an jedem Gegenstand haftete und wo es
die Herzen froh, weil selten, fehl selten, in den Säulen der
Armut.

Jane Rutshand faltete die Hände. „Oh diene“, murmelte
sie, „ich diene, also muß ich mir hüten lassen, was die Kanne
meiner Herrin befehlt, das schmecker noch, ich muß aus
Angst nicht schmecken, da wo ich entkräftet, um Amersten empört,
meine Heiligtümer verheiligen, vor Entweihung schützen
mühte. Was sagte neulich Frau Mac-Jarjane, als ich
Gottes Namen anrief? Haben Sie ihn schon gesehen? Leute
von Bildung, vornehm, reiche Leute glauben schon
langst nicht mehr, danach richten Sie sich. Biogotes Wesen
ist mir verhasst, und für Herrn Förster geradezu ein Gränel;
überdies erscheinen Uebelthäter in der guten Gesellschaft als
ridicill.“

Ein Schauer überließ ihren Körper. Die Doppelwirkung

der Kälte und Aufregung ließ das einlame Mädchen er-
zittern. „Wahr im Himmel, las ich Leib und Seele gesund,
auch inmitten dieser vergifteten Atmosphäre“, dachte sie, bitter-
lich weinend. „Ich will ohne Warum selbst das Härteste er-
tragen, ich weiß, daß es ein Unrecht war, was ich beginn,
aber — es geschah, wie man das brennende Haus verlassen
würde, gleichviel wohin, nur um sein Leben zu retten. Ich
konnte nicht anders.“

Sie lehnte am Fensterzurg und füllte den Kopf gegen das
kalte Holz. Ihre Hände durchrührten den Park mit seinen
rauschenden Eichen, seinen Fontainen und Pavillons, mit dem
kleinen See, auf dessen windbewegter Oberfläche weiße
Schwäne majestätisch und lautlos hin und her zickelten; sie
blieben zuletzt, magisch angezogen, an dem alten Thürme
haften.

Noch lang das Glockenläuten. Es legte sich wie ein Orkus
ein Trostwort von oben an das wurde Herz des Mädchens.
Stiller geworden, in sich sicher und neu ermutigt, schloß
Jane das Fenster, entzündete die Lampe und nahm aus dem
Koffer ein Album, dessen Schlüssel sie an einem Bändchen um
den Hals trug.

Wid nach Bild ließ sie den Inhalt des Buches an ihren
Pfeifen vorüberziehen. Ein alter Mann in der Uniform der
preussischen Infanterie, eine Dame vom mildem, herzgewinn-
endem Aussehen, und endlich zwei junge Leute, beides Kabinets-
von der letzten Sorte, das waren die ersten Photographien,
welche das Album enthielt. Jane blätterte nicht weiter; was
dortmals kam, gehörte anderen, als so schmerzlichen, schweren
Stunden, in denen sie Trost und Erhebung suchte, — es dachte
nicht in den Rahmen einer verzweiflungsvollen Stimmung
hinein. Dennoch aber gab es noch ein anderes Portrait, wenn
auch tief verborgen, allen Blicken entzogen, das sie jetzt lang-
sam hervorholte aus seinem Versteck. An derselben Schür,
welche den Schlüssel trug, war auch eine goldene Kapsel be-
festigt und diese enthielt das Miniaturbild eines jungen
Mannes.

Jane Rutshand läste das Glas, hinter dessen schützender
Hülle ihr das geliebte Antlitz entgegenzuschimmern. „Für Dich,
mein Alfred!“ dachte sie, „für Dich! Was konnte mir jemals
zu schwer werden, es um Deinetwillen zu ertragen.“

Kiesel Förster war indessen zum Wohnzimmer gegangen
und hatte dort sehr ungenirt, mit der Cigarre zwischen den
Lippen, Plag genommen. „Guten Abend, Tante“, sagte er
nachlässig. „Ist Dir Dein Souper nicht zu bekommen?“

Die Tante blieb vor ihm stehen und verdeckte mittelst
ihres Taschentüchens den Dampf seiner Cigarre. „Ist das die
Art, wie Du Dich mir gegenüber zu betragen sollst, Kiesel?“
rief sie ungenirt.

Der Dandy lehnte sich noch bequemer in den Schaukelstuhl,
rauchte wo möglich noch stärker. „Ich glaube, ja, Tante“,
versetzte er. „An den Tafel mußst Du Dich gewöhnen, Beste,
es geht wirklich nicht anders!“

In Frau Mac-Jarjan's Augen leuchtete und in ihrer Stimme
beobte noch die heftige Erregung, welche sich vorhin bei dem
Wortwechsel mit der Gesellschaftin ihres ganzen Wesens be-
mächtig hatte. „Unverschämter!“ rief sie, „seit wann bist Du
Herr im Hause?“

Der Stutzer bestete den Blick seiner falschen eisernen Augen
so fest auf das Gesicht der Dame, daß diese zurückwich. Er
blies Ringe in die Luft und schien bei besonders guter Laune.
„Ich könnte Dir das Datum nennen, Tante“, versetzte er lang-
sam. „Soll ich?“

„Du bist ein Teufel!“
Sie lauerete wieder auf dem Sopha, warf ein Paar Decken
über sich und sah aus dem purpurinen Rissen hervor wie eine
Schlange aus ihrem Bette von Giftschwämmen. „Du bist ein
herzloser Mensch, ein Teufel!“ grollte sie.

Der Dandy lachte, als sei ihm ein Compliment gemacht
worden. „Du hast mich erzogen, Tante“, versetzte er ironisch.
Sie mochte sehen, daß hier für sie weniger günstige
Chancen vorlagen, als in einem Wortstreit mit dem stillen,
bleichen Mädchen, das schon schweigen mußte, weil es eine be-
zahlte Dienerin war und weil sich aus diesem Grunde schon
die kleinste unvorsichtige Aeußerung durch den Verlust ihres
Engagements hätte rächen können. „Was willst Du?“ fragte
sie mürrisch.

(Fortsetzung folgt.)

P. P.

Hierdurch beehre mich einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, dass ich nach dem am 16. vorigen Monats erfolgten Ableben meines Mannes, des Möbelfabrikanten **Carl Dettenborn**, das von demselben im Jahre 1835 gegründete Geschäft unter derselben Firma in unveränderter Weise fortführe und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, allen Anforderungen in jeder Hinsicht zu genügen.

Gleichzeitig beabsichtige ich das vorhandene, sehr bedeutende, ältere Lager, worunter sich auch mehrere Garnituren verschiedener Holzarten mit etwas verblichenen Bezügen befinden, zu äusserst niedrigen Preisen gänzlich zu räumen.

Halle a. d. S., im Juni 1877.

Carl Dettenborn's Wittwe.

Für Kinder empfiehlt:
elegante Sommerkleidchen, sehr elegante weisse und graue Stoffjäckchen, Piquéhütchen, Schürzen, Beinlängen, Strümpfe und Handschuhe in reichster Auswahl billigst.

Adolph Kirchner
Grohmann Nachf.

72. Gr. Steinstraße 72 (nahe Kleinschmieden).

En gros. Badeartikel. En detail.

Badchosen, Schwimmanzüge f. Damen, Bademützen, Schwammbeutel, Frottirhandtücher, Frottir-Bademäntel u. Frottirstoffe.
Friedrich Arnold.

Steppdecken

auf Lager und nach Bestellung.
Friedrich Arnold.

Im Ausverkauf von aus der Bernhard Cohn'schen Concurs-Masse hervorgehenden Waaren befindet sich noch ein bedeutender Posten

Oberhemden

in vollständiger anerkannt guten Sortiment zu außergewöhnlich billigen Preisen. Das Geschäftslocal befindet sich jetzt (H. 51540)

Obere Leipzigerstraße 72, I. St.

Leinen-Lager u. Magazin fertiger Wäsche
Bernh. Sommer,
große Ulrichsstraße 17.

Oberhemden
vorzüglich sitzend, werden in schnellster Zeit sorgfältig angefertigt.
Reiche Auswahl neuester Hemden-Einsätze u. farbiger Hemdenstoffe.

Engl. Moleskin's

zu Knaben-Sommer-Anzügen empfiehlt
Wilh. Walter, Leipzigerstraße 92.

Kragen und Manchetten, Shlipse, Unterziehzeuge für Herren, Corsetten in neuesten Facons f. Damen, Zwirnhandschuhe für Damen u. Herren von 30 Pf. ab.

Adolph Kirchner
Grohmann Nachf.

72. Gr. Steinstraße 72 (nahe Kleinschmieden).

Leinene Taschentücher

in besten Qualitäten, weiß und farbig, halte zu billigen Preisen empfohlen. Gefaltete Buchstaben und Ecken liefern in hochfeinster Ausführung.

Bernh. Sommer,

große Ulrichsstraße 17.

Kindergarderobe

jeden Genres, in allen wollenen und Wäschstoffen, in großer Auswahl am Lager. Anfertigung nach Maß bei

Markt 5. Geschw. Jüdel. Markt 5.

20 Dukend

starke, fein lackirte Eimer in 3 Größen, selbstgemachte Waare, sollen, um schnell zu räumen, zu einem sehr billigen Preise verkauft werden.

Moritz König,
Rathhausgasse Nr. 9.

C. Dölitzscher's Färberei, kl. Brauhansg. 21, empfiehlt sich im Färben, Drucken, Decantieren, Pressen und Waschen.

Die Ausstellung

für Bäckerei, Conditorei, Pfefferkühlerei etc. zu Halle a. d. S.

findet am 6., 7. und 8. Juni a. c. im Stadtschießgraben (am Königsplatz) statt, verbunden mit **Garten-Concerten.**

Entrée am 6. Juni 1 M., am 7. und 8. Juni 50 Pf. Das Ausstellungsgesamte.

Wippra im Harz, Klimatischer Kurort,

2 Stunden von Bahnstation Sangerhausen, Halle-Casseler Bahn, täglich Postverbindung, Telegraphenstation.

Zum sehr gefundnen und romantischen Wipprthal, in der Nähe der besuchten Punkte des Harzes gelegen, bietet Wippra allen denen, welche die Kurhe zu der großen Städte und die Ausgaden in große Bäder schenken, einen sehr angenehmen und billigen Sommeraufenthalt.

Auskunft erteilt der Bürgermeister Müller.

Restaurant zum Rosenthal.

Heute Donnerstag
Grosses Extra-Frei-Concert
Anfang 8 Uhr.

Ohne Operation, schmerzlos und ohne Nachtheil, gleich sichere Hilfe.

Bösartige Hühneraugen, Frostbeulen, kranke Ballen, Hühnerwarzen, Geburtsmale, Frauenkrankheiten, Leberflecke, Brandflecke, alle Flechtenkrankheiten, Grinde, Geschwüre, Knoten, Beulen, Verhärtungen, Magenleiden, Reissen, Zahn- und Kopfreissen, eingewachsene bösarige Nägel beseitigt ohne Nachtheil und ohne Messer schmerzlos. Zahlreiche Atteste bezeugen dieses.

Albert Rother, Homöopath u. geprüft. prakt. Fuss-Operateur, Leipzig, Sprechstunden von 9-5 Uhr.
Alle ähnlich Leidende möchten mich rechtzeitig besuchen, da mein Aufenthalt in Halle a. S. im „Gasthof zu den drei Königen“, kleine Ulrichsstraße I. Etage, Zimmer Nr. 11, nur bis 10. Juni währt.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Reisszeuge

von vorzüglicher Güte bei
Otto Unbekannt
Kleinschmieden.

Echt dalm.
Insectenpulver, Wanzenäther
officieren

Helmbold & Comp.

Carbolsäure, Chlorkalk, Desinfectionspulver, Eisenvitriol
officieren

Helmbold & Comp.

Pferde- u. ff. Badeschwämme in großer Auswahl, feinste deutsche sowie französ. Toiletenseifen, feine Extrakte und Haaröle halten stets frisch vorräthig

Helmbold & Comp.

Condensirte Milch „Cham“, Buschenthal's Fleischextract, Timpe's Kraftpflanz, Nestle's Kindermehl und Arrowroot

halten stets frisch vorräthig
Helmbold & Comp.

Der Wehlverkauf für die Steinmühle Brunostraße 18 wird Sonntags von 2 Uhr ab geschlossen bleiben.

Ein- u. zweijährige Bettstellen, Kissen, Matratzen, bill. ff. Schlämm 1.

MALLE.

Donnerstag den 7. Juni
Grosses Militair-Concert.
Anfang 8 Uhr Abends.
Entrée für Damen 10 Pf. für Herren 20 Pf.

Berliner Weibervier-Salon.
Heute Donnerstag 7 Uhr
Sprengelreden.

Jüngerbund a. d. Saale
Morgen Freitag Abend in Freyberg's Garten gemeinschaftliche Probe.
Der Bundes-Vorstand.

Handwerker-Meister-Verein
Freitag den 8. Juni Abends 8 Uhr in der „Tulpe“:

1. Das Volkstheater. Vortrag von Herrn Oberlehrer Schlenker.
2. Anfrage wegen Beschädigung des Handwerktages in Hammelburg.
3. Anfrage wegen Vertheilung eines Extrajahres nach Hammelburg z.
4. Ballotage neuer Mitglieder für Hammelburg.

Wie einer Zeilung.